

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 3

Ausgegeben: 24. August 1964

Nr. 12

Zwei neue Globiceps

(Heteroptera, Miridae)

mit 39 Figuren

GUSTAV SEIDENSTÜCKER

Eichstätt/Bayern

Innerhalb der europäischen Grenzen ist die Lebensweise von *Globiceps* LEP. SERV. zum Teil dendrobiotisch ausgerichtet; auch die strauch- und kräuterbewohnenden Arten sind nur im Bereich des Arboretum denkbar (Saliceta, Quercetalia). Trotzdem konnte ich in Gebieten, die heute völlig waldfrei sind und — wie es für Inneranatolien zutrifft — selbst in vorgeschichtlicher Zeit stets waldlos waren, immer wieder vereinzelte *Globiceps* finden. Zunächst blieb unklar, welchen Lebensanspruch so verhältnismäßig zartgliedrige Miriden auf nahezu vegetationslosen, steinigen und sonnendurchglühten Böden in der Umgebung von Konya, Ankara und Kayseri wohl fordern mochten. Es handelte sich um zwei Arten aus der *sordidus*-Verwandtschaft, wovon die größere alsbald am Tragant zu entdecken war, dessen scharfstachelige Kugelbüsche allerorts die Hänge der eintönig kahlen Hügellabyrinth durchsetzten. Ein Zweig dieses örtlich häufigen Astragulus sei hier abgebildet, weil ich die Spezies namentlich nicht bezeichnen kann (Fig. 18). Die lockeren Polster dieses empfindlich stechenden Kleinstrauches dienen zwar zahlreichen Insekten als schattige Refugien, doch für jenen *Globiceps* ist Astragulus die Futterpflanze. Starke Beziehungen zu den Leguminosen (Lotus, Vicia, Trifolium, Lathyrus, Ononis) hat bereits KULLENBERG für den europäischen *Globiceps flavomaculatus* F. herausgefunden und dabei auch eine besondere Vorliebe für Astragulus glycyphylloides L. hervorgehoben. In diesem Zusammenhang läßt sich das Vorkommen von *Globiceps* in reinen Steppengebieten leicht verstehen.

Während der oben erwähnte *Globiceps astraguli* n. sp. nicht nur in der Nahrungswahl, sondern auch in der Zeichnung den europäischen Gattungsvertretern gleicht, ist der zweite, etwas kleinere Steppenbewohner sowohl habituell als auch ökologisch stärker abgewandelt. Die genotypisch schwarze Corumbinde ist hier weitgehend verdrängt, so daß die Deckflügel großenteils hell oder nur schwach gezeichnet in Erscheinung treten. Neben dieser helioregulatorischen Tracht fällt dann noch die ungewöhnliche Wirtspflanze auf. Es waren durchweg zwei Thymian-Gruppen besetzt (Labiatae), obgleich nur ausgetrocknete, stark verholzte und obendrein sandverkrustete Sträucher vorhanden waren, die Mitte Juni auf nacktem Boden kümmernten. *Globiceps thymi* n. sp. ist ebenfalls Tagtier. Er läuft trotz der hohen Boden-

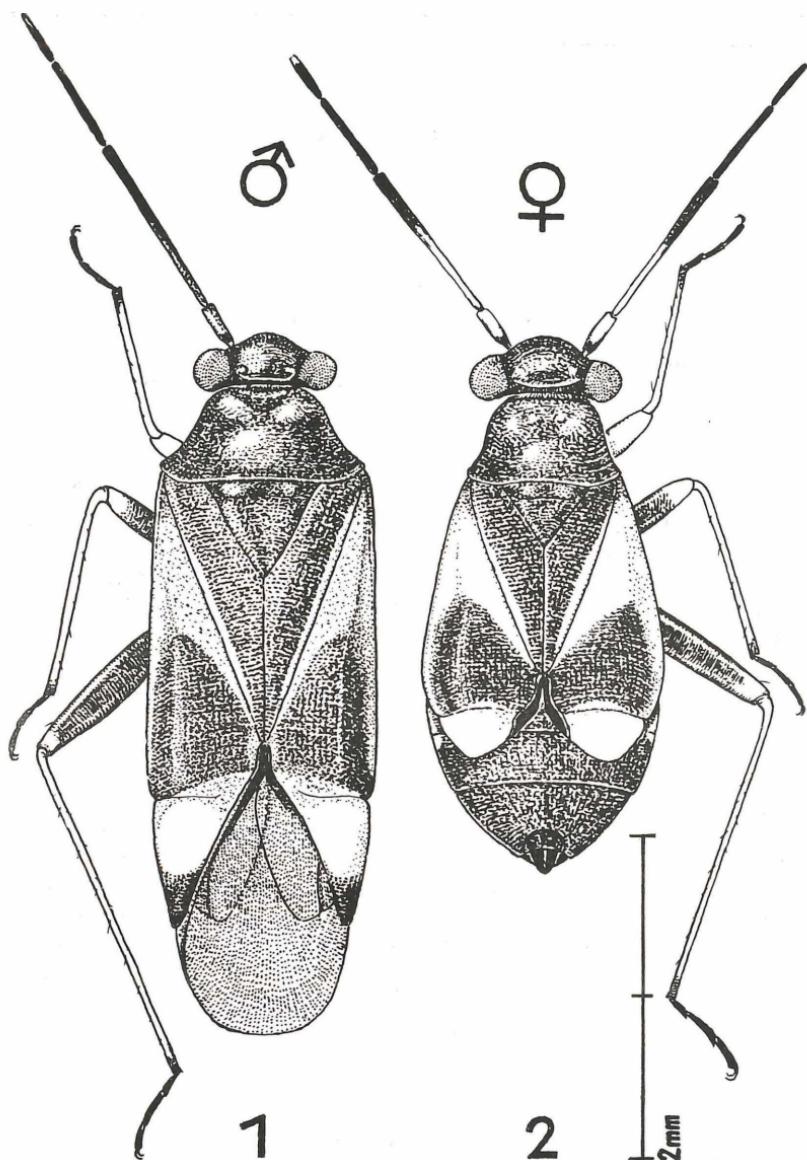
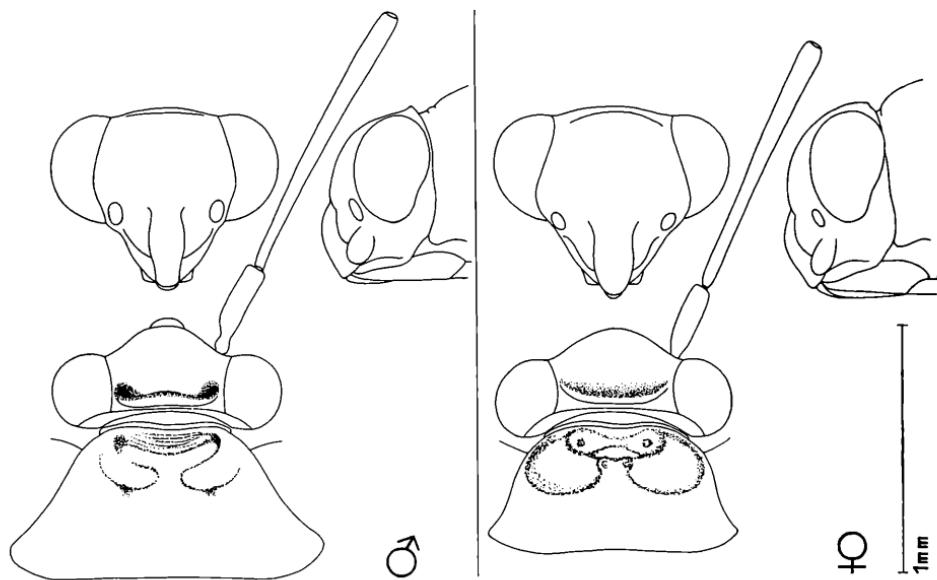


Abb. 1 *Globiceps astraguli* n. sp.

temperatur lebhaft im Gezweig der Thymus-Stengel umher, und das geflügelte Männchen ist äußerst flüchtig. Die gleichzeitig aufgesammelten Quendel-Pflanzen sind bildlich dargestellt (Fig. 19—20).

Abb. 2 *Globiceps astraguli* n. sp.

Kopf und Pronotum beider Geschlechter in Ansicht von oben, von vorn und von der Seite

1. *Globiceps astraguli* n. sp.

Schwarz, mäßig glänzend; Oberseite fein gelblich behaart und mit unregelmäßig verteilten, leicht ausfallenden Silberschuppen besetzt, die vornehmlich an den Pronotumseiten erhalten bleiben. Halbdecken gelblichweiß, dunkel gezeichnet (Abb. 1); Clavus mit Ausnahme des Analrandes und eine große dreieckige Makel in der Distalhälfte des Corium schwarz; die Makel erreicht nicht den Seitenrand; Schulterwinkel und beim ♂ auch die Cuneus-Spitze geschwärzt. Kopf stark geneigt, nicht kugelig vergrößert (Abb. 2); Scheitel abgeflacht, hinten kielrandig. Fühler schlank; Glied II ohne Keule, apikal nicht stärker als der Durchmesser der Vordertibie. Rostrum sehr lang, überragt weit die Hinterhüften und erreicht etwa den Distalrand des 6. Abdominalsegments; Längenverhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 33:31:23:31 (bei Zahlen ohne Benennung entspricht 1 Einheit gleich 15,15 Mikron). Pronotum trapezoid mit geschweiften Seitenrändern, beim Weibchen mehr glockenförmig. Distalrand der Coxen, die Trochanterbasis und die Schenkel-Spitzen gelbbraun; Tibien gelbbraun, distal schmal geschwärzt, fein dunkelbraun bedornt. Länge der Tarsenglieder I:II:III wie 11:16:14.

♂ makropter; ein Drittel der Halbdecken überragt das Ende des Abdomens. Gestalt kurz und breit; Körper nur 3mal so lang wie breit (288:95). Kopf halb so lang wie das Pronotum (20:38) und 0,7 bis 0,8mal so breit wie das Pronotum (60:80). Scheitelkiel gerade, neben den Augen nach vorn gebogen. Stirn mäßig gewölbt, Synthipsis 1,7mal so lang wie das rotbraune Auge breit (28:16). Fühler schwarzbraun, Längen-

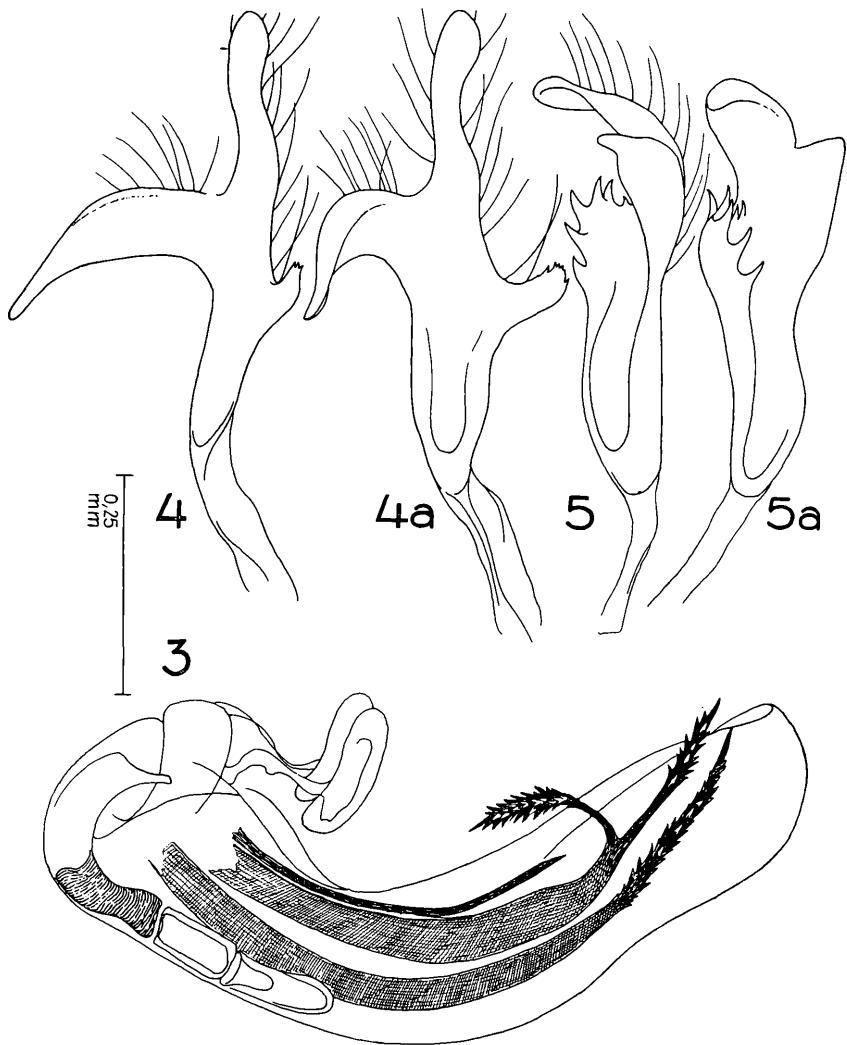
Abb. 3 *Globiceps astraguli* n. sp.

Fig. 4 linkes Paramer — Fig. 5 rechtes Paramer (in verschiedener Lage) —
Fig. 3 Phallus

verhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 38:77:43:24; Glied I in der Distalhälfte meist rotbraun aufgehellt; Glied II zur Spitze allmählich und nur schwach verdickt (Durchmesser basal 3, apikal 4,5), ca. 1,3mal so lang wie die Kopf-Diatome (77:60) und fast ebenso lang wie das Pronotum breit ist (77:80). Pronotum trapezförmig, mehr als

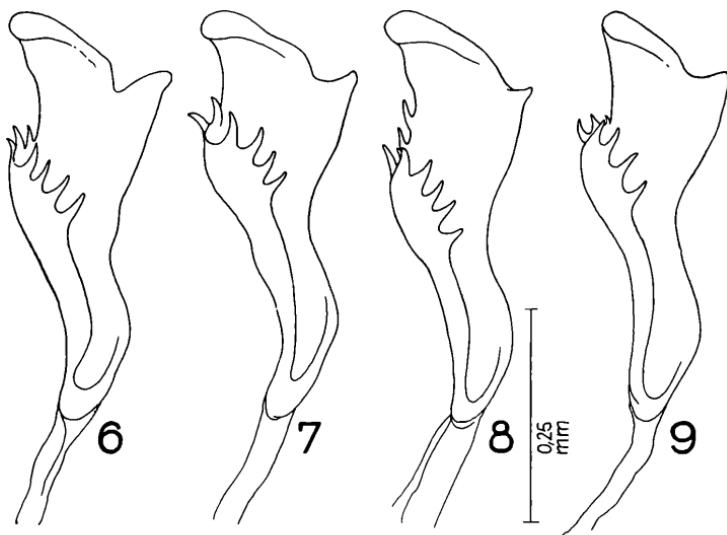
Abb. 4 *Globiceps astraguli* n. sp.

Fig. 6—9 Formveränderlichkeit des rechten Paramer, an vier Individuen dargestellt

doppelt so breit wie lang (80:38). Skutellum breiter als lang (48:37). Weitere Längenwerte: Halbdecken-Länge 226, Commissur 70, Hintertibia 132. Membran graubraun, Adern schwärzlich. Körperlänge 3,7—4,3 mm.

Parameren siehe Fig. 4—9. Auffällig ist der rechte Griffel, woran drei Fortsätze unterscheidbar sind; der linke Anhang ist lang gezähnt, die Zahnreihe aber unregelmäßig und von wechselnder Ausdehnung; der obere Ast ist stumpf abgerundet und einwärts gebogen, aber von geringer Veränderlichkeit; dagegen formt sich der rechte Vorsprung zu einer Spitzte von variabler Größe. Bei allen übrigen *Globiceps*-Arten ist kein entsprechend gebildeter Griffel nachweisbar. Der Phallus enthält drei Stäbe (Fig. 3).

♀ brachypter; die Halbdecken lassen 2—3 Tergite unbedeckt. Körper nach hinten verbreitert, 2,2mal so lang wie breit (220:99). Kopf nur ein Drittel kürzer als das Pronotum (22:32) und ebenso breit wie das Pronotum (65:66). Scheitelkiel gleichmäßig nach vorn gebogen, Synthlipsis 2mal so lang wie das rotbraune Auge breit (33:16). Fühler schwarzbraun, Längenverhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 22:73:40:26; Glied I und die proximale Hälfte des Gliedes II hell rotbraun; Glied II zur Spitze allmählich und nur schwach verdickt (Durchmesser basal 3, apikal 4,5), 1,1mal so lang wie die Kopf-Diatome (73:65). Pronotum fast glockenförmig, doppelt so breit wie lang (66:32). Weitere Längenwerte: Halbdecken 111, Commissur 50, Hintertibia 135. Membranrest schmal, saumartig den Analwinkel füllend, erreicht nicht die breit abgerundete helle Cuneus-Spitze. Körperlänge 3,1—3,9 mm.

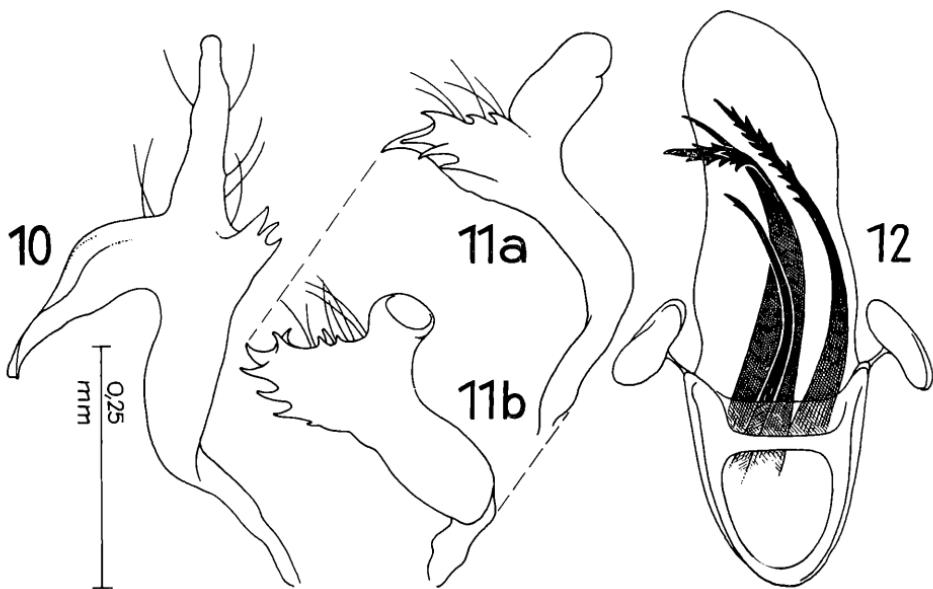


Abb. 5 *Globiceps thymi* n. sp.

Fig. 10 linkes Paramer — Fig. 11 rechtes Paramer (in verschiedener Lage) —
Fig. 12 Phallus

Holotypus (σ) und 74 Paratypen (35 $\sigma\sigma$ und 39 $\varphi\varphi$) aus der Türkei, Ankara-Gölbaschi 12. 6. 1962 und Kayseri-Hisarçik 20. 6. 1962, in meiner Sammlung.

2. *Globiceps thymi* n. sp.

(= *Globiceps albipennis* WAGNER 1960, nec JAKOWLEW 1877)

Holotypus (σ) und 46 Paratypen (21 $\sigma\sigma$ und 25 $\varphi\varphi$) aus der Türkei, Konya 16.—17. 6. 1958 und Ankara-Gölbaschi 12. 6. 1962, in meiner Sammlung.

Die Beschreibung hat bereits WAGNER gefertigt und unter dem Namen „*albipennis*“ JAK. veröffentlicht. Das ist mit Berufung auf die hellen Halbdecken der vorliegenden Art geschehen. Doch der Name von JAKOWLEW sollte nur die Helligkeit der gelbweißen Grundfarbe an seiner „russischen“ Spezies hervorheben; er lässt nicht auf eine fehlende Coriumzeichnung schließen. Unzweifelhaft ist der Holotypus von *albipennis* JAK. (einziges φ) mit einer dunklen Coriumbinde versehen, die proximal scharf begrenzt ist; außerdem ist das Fühlerglied II keulig verdickt, das Pronotum ist länger und glockenförmig, und die Gesamtgröße beträgt 3,5 mm, wie die Ur-diagnose ausdrückt.

Auch eine Gegenüberstellung der kritischen Körpermaße im einzelnen kennzeichnet den *albipennis* JAK. als wesentlich größere Form, die dem *sordidus* REUT. bedenklich nahesteht.

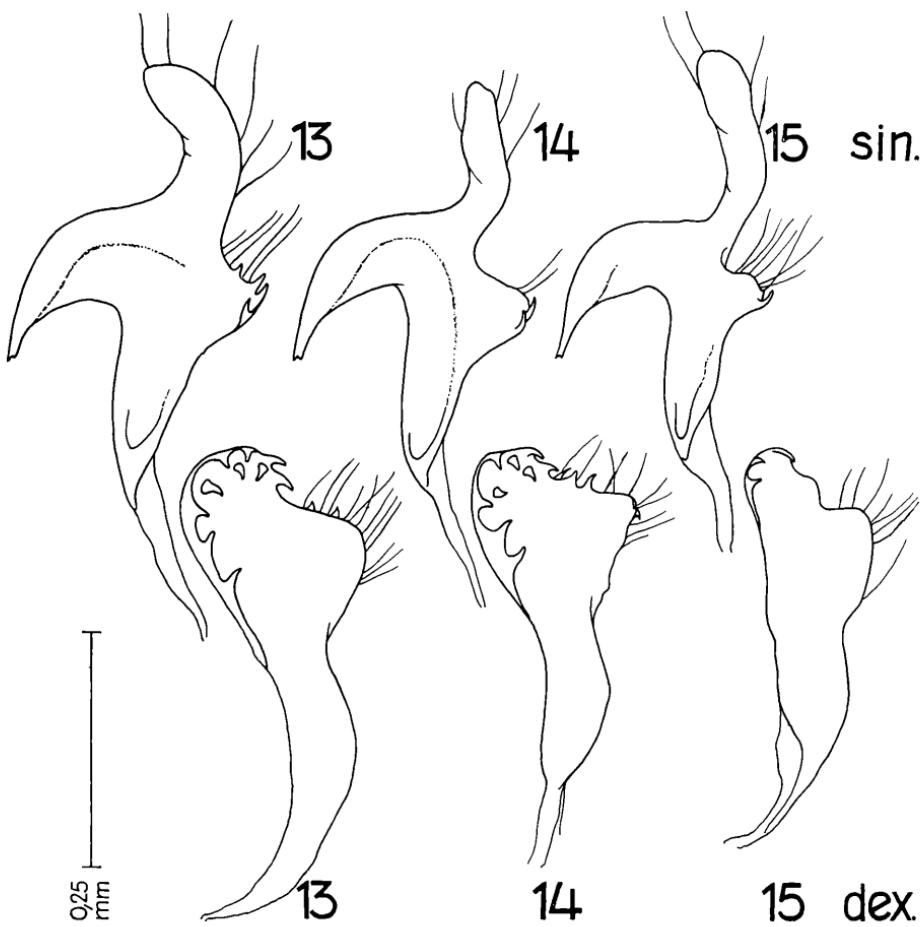


Abb. 6 Rechtes (d) und linkes (s) Paramer

Fig. 13 *Globiceps sordidus sordidus* REUT. (Mähren) — Fig. 14 *Globiceps sordidus sordidus* REUT. (Krim) — Fig. 15 *Globiceps sordidus albipennis* JAK. (Ost-Ukraine)

	<i>thymi</i> n. sp. ♀	<i>albipennis</i> ♀ Holotypus (Astrachan)	<i>sordidus</i> ♀ (Mähren)
Gesamt- körperlänge	mm 2,60 — 3,21	mm 3,50	mm 3,50
Kopf lang	0,27 — 0,34	0,44	0,45
breit	0,80 — 0,87	0,93	0,96
Pronotum lang	0,42 — 0,46	0,64	0,65
breit	0,80 — 0,95	1,01	1,03
Fühlerglied II			
lang	0,86 — 1,01	1,30	1,39
dick	nicht	schwach	stark
Corium	keulenförmig ohne dunkle Binde	keulenförmig mit dunkler Binde	keulenförmig mit dunkler Binde

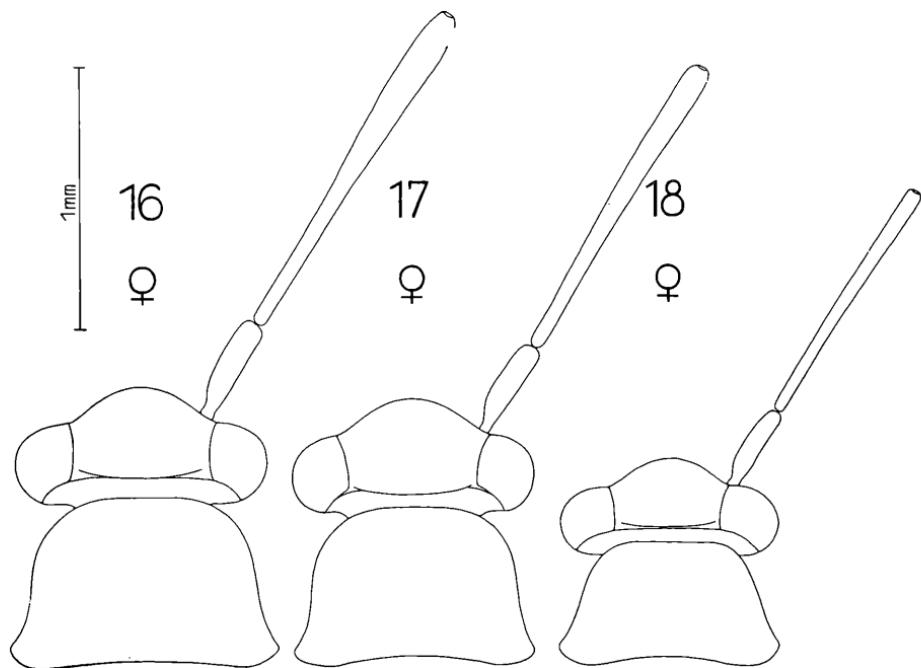


Abb. 7 Kopf und Pronotum

Fig. 16 *Globiceps sordidus sordidus* REUT. (Mähren) — Fig. 17 *Globiceps sordidus albipennis* JAK. (Ost-Ukraine) — Fig. 18 *Globiceps thymi* n. sp. (Türkei)

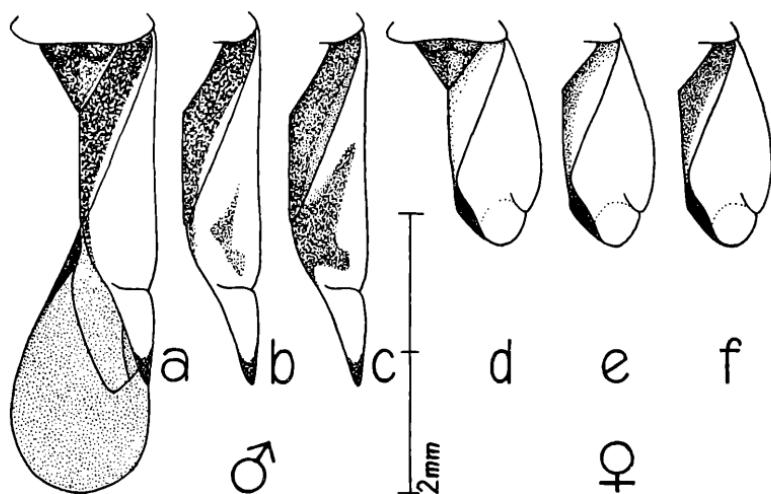
Abb. 8 *Globiceps thymi* n. sp.
Varianz der Deckflügel-Zeichnung



Abb. 9

Fig. 18 Futterpflanze (Zweigstück von *Astragalus*-spec.) des *Globiceps astraguli* n. sp. vom Fundort Ankara-Gölbaschi; Juni 1962

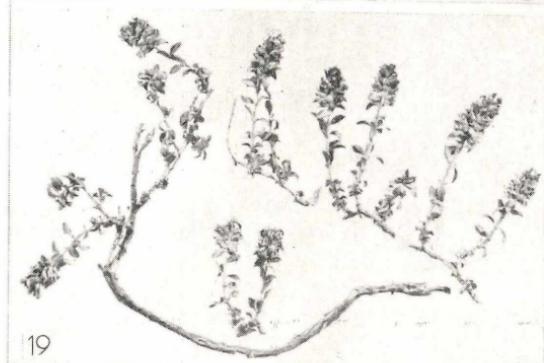


Fig. 19 Futterpflanze (*Thymus*-spec. I) des *Globiceps thymi* n. sp. vom Fundort Konya-Meram; Juni 1958

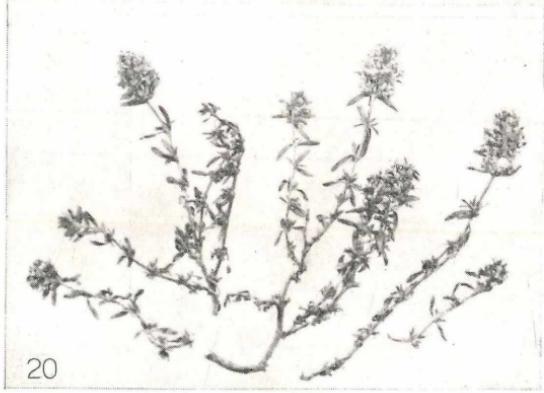


Fig. 20 Futterpflanze (*Thymus*-spec. II) des *Globiceps thymi* n. sp. vom Fundort Ankara-Gölbaschi; Juni 1962

PUTSHKOV-Kiew (1960) behandelt den *Globiceps albipennis* JAK. als Synonym von *sordidus* REUT. Nach einer Untersuchung an ost-ukrainischem Material (Gebiet Lugansk, TALITZKY leg.) halte ich aber die geringe Formabweichung am rechten Paramer (Fig. 15d) doch für beachtenswert; nebenbei fällt auch die schwächer ausgeprägte Fühlerkeule ins Gewicht (Fig. 17 ♀). Dazu kommt noch die spezifische Varianz der Deckflügelzeichnung bei allen drei Formen (*sordidus*, *albipennis* und *thymi* n. sp.), ohne daß sich der genaue Umfang heute schon sicher abgrenzen ließe.

Das Männchen von *thymi* n. sp. ist genitalmäßig leicht am rechten Griffel zu erkennen, der einen langen Querfortsatz trägt (Fig. 11a). Die Weibchen dagegen lassen sich folgendermaßen einordnen:

- 1 (6) Regelmäßig brachypter; Arten aus Frankreich, Mittel- und Osteuropa.

2 (3) Rostrum lang, überragt weit die Hinterhüften 1. *astraguli* n. sp.

3 (2) Rostrum kurz, erreicht die Hinterhüften.

4 (5) Fühlerglied II schlank, nicht stärker als der Durchmesser der Vordertibien.

5 (4) Fühlerglied II keulenförmig verdickt, stärker als der Durchmesser der Vorder-
tibien.

a) Fühlerkeule schwächer 3. *sordidus albipennis* JAK., STICHEL 1957

b) Fühlerkeule stärker 4. *sordidus sordidus* REUT., STICHEL 1957
(= ? *holtzi* REUT.)

6 (1) Regelmäßig makropter; Arten aus Spanien. 5. *picteti* FIEB.

6. *parvulus* (nur ein einziges ♀ bekannt)

Unrichtig an der Diagnose von 1960 ist die Herausstellung der fehlenden Membran, offenbar ein Anklang an die Beschreibung von *albipennis* JAK., welche bei REUTER (1883) auf „membrana nulla“ lautet. Das besagt nicht, daß der übliche saumartige Membranrest gleichfalls fehlen müsse, welcher bei allen brachypteren *Globiceps*-Weibchen erhalten blieb und auch bei *thymi* n. sp. vorhanden ist. Dieser Saum liegt im Analwinkel (Abb. 8d-f) und ist – wie bei vielen Miriden – stärker sklerotisiert und deshalb von ziemlich dunkler Farbe, so daß er über den schwarzen Tergiten lagernd schwer sichtbar ist, besonders wenn er am Abdomen klebt (und demzufolge abgerissen sein kann).

Dr. KERZHNER-Leningrad stellte mir die genauen Maße des *albipennis*-Typus zur Verfügung sowie Exemplare aus der Sowjetunion des *sordidus-albipennis*-Formenkreises; wichtiges Vergleichsmaterial von *sordidus* aus Mähren hat mir Dr. STEHLÍK-Brno überlassen. Beiden Herren danke ich für ihre wertvolle Unterstützung.

Literatur

- CARVALHO, J. C. M., 1958: Catalogo dos Mirideos do Mundo III: 63–67.

HOBERLANDT, L., 1947: Contribution to the knowledge of Heteroptera of Czechoslovakia VIII. — Casopis Cechosl. Spol. Ent. 44: 150.

JAKOWLEW, J., 1877: Neue Hemiptera-Heteroptera der Astrachanischen Fauna. — Bull. Soc. Nat. Mosc. 52: 294.

KIRITSHENKO, A. N., 1951: Die Heteropteren des europäischen Teils der UdSSR, Moskau, S. 174.

KULLENBERG, B., 1944: Studien über die Biologie der Capsiden, Uppsala. S. 233–236.

PUTSHKOV, W. G., 1960: Revision of the specific composition of the Hemiptera of the Ukrainian SSR. — Dopow. Akad. Nauk Ukrains. RSR 3: 369.

REUTER, O. M., 1883: Hemiptera Gymnocerata Europae III: 390, Helsingfors.

REUTER, O. M., 1904: Description of a new species of the genus *Globiceps* from Spain. — Ent. Monthly Mag. 15: 51–52.

ROUBAL, J., 1957: Les especes tchecoslovaques du genre *Globiceps*. — Acta Soc. Ent. Cechosl. 54: 385–390.

WAGNER, E., 1960: Beitrag zur Systematik der Gattung *Globiceps*. — Comment. Biol. 23: 1–26 (weitere Literatur siehe dort).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Seidenstücker Gustav

Artikel/Article: [Zwei neue Globiceps \(Heteroptera, Miridae\) 151-160](#)